

PRÄSIDENTIALREDE

REGULA RYTZ

Delegiertenversammlung, 29. April 2017, Frauenfeld



Erfolgreich unterwegs für Umweltschutz, soziale Gerechtigkeit und eine offene Gesellschaft

„Die Grünen blühen auf“. „Grüner Energieschub“. „Grüne haben Aufwind“. „Grüne mit Rückenwind.“ „Grüne als heimliche Wahlsieger.“ Liebe Grüne: Das waren die erfreulichen Schlagzeilen der letzten Wochen.

Es sind nicht nur Schlagzeilen, sondern Fakten. Tatsächlich sind die Grünen seit den eidgenössischen Wahlen 2015 erfolgreich unterwegs. Nachdem wir anfangs April auch im Kanton Neuenburg kräftig zulegen konnten, **liegen die Grünen bei den Sitzgewinnen prozentual gesehen an der Spitze aller Parteien**. In absoluten Zahlen sind wir heute die Partei mit den zweitmeisten Sitzgewinnen in den kantonalen Parlamenten. Die Bilanz kann morgen Sonntag mit den Wahlen im Kanton Waadt sogar noch besser werden. Wir drücken unseren Kolleginnen und Kollegen die Daumen und schicken ihnen einen stärkenden Applaus!

Das ist längst nicht alles. **Auch in kommunalen Parlamentswahlen gehören die Grünen zu den Wahlgewinnerinnen**. Sehr erfreulich sind zudem die Sitzgewinne in den Exekutiven der Städte Wil (SG), Glarus-Nord oder Langenthal (BE) und natürlich die neue Doppelvertretung in der Hauptstadt Bern mit Franziska Teuscher und Alec von Graffenried. **Alec wurde vor rund 100 Tagen zum ersten grünen Stadtpräsidenten von Bern gewählt und hat sich mit viel Elan an die Arbeit gemacht**. Herzliche Gratulation!

Und es kommt noch besser: Wir kommen aus dem Champagner-Trinken gar nicht heraus. **Denn letzten Sonntag ist uns auch im Kanton Solothurn eine Sensation gelungen**. Dank dem unglaublichen Einsatz aller Grünen und Jungen Grünen, dank einer klugen Bündnispolitik und mit einer glaubwürdigen, starken Kandidatin wurde letzten Sonntag zum ersten Mal überhaupt eine Grüne in den Solothurner Regierungsrat gewählt. **Das siegreiche Team ist heute hier zu uns nach Frauenfeld gekommen: Felix Wettstein, der Parteipräsident der Grünen Solothurn, und Brigit Wyss, unsere frisch gewählte Regierungsrätin**. Kommt auf die Bühne und lasst euch feiern!

Wir werden immer wieder gefragt, wie wir uns diese „grüne Erfolgswelle“ erklären. Sie hat viele Väter und Mütter.

Erstens einmal sind **die Grünen heute das Gegenmittel zum antidemokratischen, autoritären Rechtsnationalismus**. Die Abstimmung über den „Brexit“, die Wahl von Donald Trump zum US-amerikanischen Präsidenten und die Eskalation in der Türkei haben vielen Menschen in Europa und in der Schweiz die Augen geöffnet und gezeigt: Wenn wir unsere Werte von Demokratie, sozialem Ausgleich, gesellschaftlicher Öffnung und die Erfolge im Umweltschutz nicht aktiv verteidigen, dann werden sie von den Rechtspopulisten aller Länder weggespült. Niemand hat die Zeichen an der Wand früher erkannt als die Frauen, die überall gegen Sexismus und Diskriminierung auf die Strasse gehen. Auch die Grünen gehören europaweit zu den tragenden Säulen des Widerstandes gegen rechts.

Und darum geht es, um unsere Werte. Die Freiheit, die Gleichheit, aber auch und ebenso wichtig: die soziale Gerechtigkeit und die Solidarität. Das sind die Werte, die den Kern unserer Politik ausmachen, und die Menschen in aller Welt bewegen. Übrigens auch viele Menschen, die Donald Trump gewählt haben. Es war die Schwäche seiner Gegner, dass sie auf das Auseinanderbrechen der Gesellschaft keine Antwort fanden. Auch der Bundesrat hat noch nicht begriffen, dass es keine Öffnung der Arbeitsmärkte ohne Schutz der Menschen geben kann. Er lehnt den grünen Gegenvorschlag zur RASA-Initiative ab. Doch wir werden nicht klein begeben, sondern uns weiter für anständige Löhne und familienverträgliche Arbeitsbedingungen einsetzen.

Der Kern unseres Erfolgs ist, dass wir mit unserer Politik nahe bei den Menschen sind. Wenn uns das weiterhin gelingt, dann werden wir viel bewegen können. Die Beispiele unserer europäischen Freunde zeigen das.

Den Anfang machte Österreich. Dort wurde im Dezember Alexander van der Bellen nach einem harten Duell zum Bundespräsidenten gewählt. Auch bei den Wahlen in den Niederlanden im März war die Überraschung perfekt. **Den grössten Sprung nach vorne machte nicht wie erwartet der rechtspopulistische Anti-Islamist Geert Wilders, sondern die grünlinke Partei von Jesse Klaver.** Sie hat in einer polarisierten Situation am meisten zugelegt – ohne ihre Werte wie Gerechtigkeit, Weltoffenheit und starker Umweltschutz zu verraten. Diese Präzisierung ist wichtig. Denn viele Parteien bekämpfen den Rechtspopulismus, in dem sie ihn imitieren. Doch Anpassertum ist den Grünen mindestens ebenso fremd wie Machtverliebtheit. **Die Wahlerfolge der letzten Monate zeigen, dass wir richtig liegen.**

Ein zweiter Grund für die grünen Wahlerfolge **ist die erfolgreiche Bündnispolitik. Die Grünen waren und bleiben eine BürgerInnen-Bewegung mit viel Bodenhaftung.** Wir haben mit unseren zwei Abstimmungskampagnen im letzten Jahr nicht nur die nationale Agenda geprägt, sondern ein starkes Bündnis mit der fortschrittlichen Wirtschaft und den Umweltverbänden geknüpft. **Dabei wurden lange gepflegte Vorurteile über die Grünen gründlich zertrümmert.** Die Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe und mit bäuerlichen Kreisen ist übrigens auch für ein Ja zur Energiestrategie 2050 entscheidend. **Die Grünen haben ihr mit der erfolgreichsten grün-roten Initiative des letzten Jahrzehntes – der Atomausstiegsinitiative – den Weg geebnet.** Das war nicht, wie manche immer noch meinen, eine Niederlage. Nein, die 46 Prozent Ja-Stimmen waren und bleiben ein wichtiger politischer Erfolg.

Dem Druck unserer „Volksinitiative für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie“ ist es nämlich zu verdanken, dass die Energiestrategie 2050 nach dem Wahlsieg der rechten Parteien im Oktober 2015 im Parlament noch eine Mehrheit fand. Heute setzen wir uns in einer engagierten Kampagne für den Gegenvorschlag ein. Parallel dazu spielen wir weiterhin eine entscheidende Rolle in der Anti-AKW-Bewegung. Wir setzen alles daran, dass das

älteste AKW der Welt, Beznau 1, nicht wieder ans Netz genommen wird. **Wahrscheinlich werden bereits im Mai die ersten Protestaktionen dazu stattfinden. Ich erwarte natürlich, viele von euch vor Ort zu sehen. Ich zumindest habe mein Zelt und die Zahnbürste schon eingepackt.**

Bevor ich sie auspacke, tingle ich durch die Schweiz und streite mit Nuklear-Nostalgikern und Öl-Süchtigen über Energiepolitik. Und ich kann euch sagen: **Die Abstimmung vom 21. Mai wird kein Sonntagsspaziergang.** Die SVP hat ihre Kampagnenmethode an den Zeitgeist angepasst und ist mit einer Fake-Strategie à la Donald Trump unterwegs. Zahlenakrobatik und Widersprüche prägen die Debatten. Steigende Mieten, zerfledderte Vögel, schreiende Kinder, Zuwanderung – jede Bevölkerungsgruppe wird mit ihren individuellen Sorgen abgeholt. Und das von einer Partei, die grundsätzlich den Schutz von MieterInnen bekämpft oder wertvolle Naturlandschaften mit neuen Strassen zupflastern will. Auch punkto Beweglichkeit und Flexibilität steht die SVP dem Trump-Stil in nichts nach. Parteipräsident Albert Rösti vertritt gleichzeitig die Wasser-, die Atom- und die Ölheizungslobby und passt als Diener vieler Herren nach jedem Podium seine Aussagen an. **Die einzige Konstante ist die Kritik an der Deutschen Energiewende. Wir freuen uns deshalb ausserordentlich, dass wir heute einen äusserst kompetenten und eloquenten Gast hier haben, der einen Fakten-Check zu diesen Vorwürfen machen wird.** Es ist der deutsche Bundestagsabgeordnete und frühere Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit: Jürgen Trittin.

Jürgen wird uns nachher über den Stand der Energiewende in Deutschland ins Bild setzen. Wir freuen uns sehr darauf und danken dir für deine Reise in die Schweiz!

Liebe Grüne

Der Erfolg der rechtspopulistischen Bewegungen hat eine erfreuliche Renaissance des Politischen und der demokratischen Grundwerte ausgelöst. Diese drückt sich nicht nur in grünen Wahlerfolgen, sondern auch durch wachsenden Mitgliederzahlen und Spenden für die Grünen aus. Dass gerade wir Grünen gestärkt werden, ist kein Zufall: **In unserer polarisierten Zeit heute sind klare Haltungen und Werte gefragt und nicht die Unverbindlichkeit der Mitte.**

Damit das so bleibt, werden wir uns aber auch weiter anstrengen müssen. Wir können uns nicht zurücklehnen und auf ewigen Rückenwind und schöne Schlagzeilen hoffen. Nein, die Grünen sind immer nur so stark, wie es ihre Mitglieder sind. **Der allerwichtigste Grund für unsere aktuelle Erfolgswelle ist deshalb das Engagement der Basis.** Wir haben in den letzten fünf Jahren die Zusammenarbeit zwischen den kantonalen Sektionen intensiviert, wir haben die Kampagnenfähigkeit verbessert und den Generationenwechsel gefördert. Wie wichtig die junge Generation für die Zukunft der grünen Bewegung ist, zeigen die grossartigen Wahlergebnisse der Jungen Grünen. Sie sind nicht nur die beste, sondern auch die aktivste aller Jungparteien in der Schweiz. Lieber Luzian, liebe Judith, lieber Kevin: Wir Ü-30-Grünen sind stolz auf eure Initiativ- und Kampagnenfähigkeit und auf euren mutigen und optimistischen Einsatz für eine gerechtere Welt und den Schutz der Natur.

Liebe Grüne

Wir sind seit den eidgenössischen Wahlen 2015 erfolgreich unterwegs. Damit es so bleibt, starten wir im Sommer eine Debatte über die grossen Fragen unserer Zeit. Ich hoffe, ihr seid alle mit von der Partie. Denn nur wenn wir weiter zusammenwachsen, können wir zusammen wachsen und stark und leidenschaftlich die Werte der Demokratie, die Offenheit und den Gemeinschaftssinn verteidigen.

Ich danke euch für euer Engagement, tagein und tagaus! Bringen wir nicht nur die Grünen, sondern die Welt oder zumindest die Schweiz zum Blühen!

Wenn wir weiterhin so erfolgreich sind, liegt bei den nächsten nationalen Wahlen auch wieder ein grüner Sitz aus der Ostschweiz in Reichweite. Unsere Vize-Präsidentin aus der Ostschweiz, Gina Rüetschi, wird nun noch kurz etwas zur Lage vor Ort sagen!

Regula Rytz, Präsidentin Grüne Schweiz